



Challenge – Tauferneuerung (05)

3. Fastenwoche

Priester

Foto: Friedbert Simon in: PfarrbriefService.de

erfüllte
zeit

BISCHOFSBRIEF ZUR
FASTENZEIT 2024

WORT DER WOCHE:

„Salbe sie, wie du ihren Vater gesalbt hast,
damit sie mir als Priester dienen!“

Ex 40,15

ZUM NACHDENKEN:

Jesus sagt zum Herrn des Universums: **Abba, Vater**. Und er erklärt auch uns, dass wir so vertrauensvoll beten sollen. Beten dürfen – wie ein Kind zu seinem guten himmlischen Vater. Er ist der Mittler zwischen Gott und uns – niemand kommt zum Vater außer durch ihn (Joh 14,6b). In der Teilhabe an Jesus Christus durch die Taufe hast du diesen direkten Zugang zu ihm. Jederzeit darfst du bei ihm vorsprechen – für deine Anliegen, für die Anliegen, die du in deiner königlichen Verantwortung vor Gott bringst. Du darfst die Welt vor Gott bringen – das ist dein priesterlicher Dienst. *Ich bete so, als ob alles von meinem Gebet abhängt und ich handle so, als ob alles von meinem Tun abhängt. Dann gehöre ich zum Königreich von Priestern, das durch Beten, Fasten und Almosen stark ist.*

Das ist das Priestertum, zu dem wir durch die Taufe berufen sind.

Einige dürfen dieses Geheimnis noch vertiefen und auf besondere Weise verkörpern: Jesus Christus hat sich selbst zum Opferpriester und Opfertier gemacht, zum Lamm Gottes, das die Schuld der Welt hinweg nimmt. Der Bräutigam opfert sich für seine Braut, er schenkt ihr sein Leben, damit sie durch ihn lebt. Das sakramentale Priestertum, dieses Priestertum des sein ganzes Leben hingebenden Bräutigams, ist mit dem Sakrament der Weihe verbunden.

Als Getaufte hat jede und jeder teil am Priestertum Christi, an Christi Beziehung mit dem Vater. Christus überwindet alle Sünde und wandelt alles zum Schönen im richtigen Maß. **In Gottes Gegenwart bleibt nichts, wie es war, er verwandelt alles:** Nichts in Existenz; Materie in Leben; Lebewesen in Wesen mit Geist, Gewissen und Freiheit; Schuld in Erlösung; Brot und Wein in Leib und Blut Christi; Tod in ewiges Leben.

Getauft zu sein ist eine abenteuerliche Gemeinschaft zwischen dir und Gott und fordert dich heraus, in der intimen Verbindung mit dem Vaterherzen Gottes die Welt zur Verwandlung vorzulegen.

ZUM NACHAHMEN:

MONTAG:

Ich lese ein paar Abschnitte im Katechismus der katholischen Kirche über das Beten. Nutze dazu den Link: <https://www.clerus.org/clerus/dati/1999-09/24-5/KKK4.rtf.html>. Oder Du fragst einen Seelsorger oder eine Seelsorgerin in deiner Pfarrei nach einem Buch über das Gebet.

DIENSTAG:

Fürbitte: Ich erstelle mir eine Liste mit Namen von Personen, für die ich beten und deren Situation ich vor Gott bringen möchte. Ich bete für diese Personen und ihre Anliegen.

MITTWOCH:

Dank: Ich überlege, wofür ich dankbar sein kann: für welche Personen, welche Worte, welche Ereignisse, welche Gedanken, welche Erfahrungen, ... – und ich danke dafür.

DONNERSTAG:

Lobpreis: Ich versuche eine Gebetszeit zu halten, in der es sich nicht um mich oder andere Menschen dreht, sondern in der ich meinen Blick auf Gott richte und ihn dafür lobe, wer er ist und was er tut. Falls es mir leichter fällt, singe oder höre ich dazu Lobpreislieder, z.B. auf Youtube oder Spotify. Vielleicht habe ich heute die Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung.

FREITAG:

Segnen: Ich bete bewusst ein Tischgebet. Wenn es für die anderen Personen auch passt, bitte ich andere Personen in meinem Haushalt, mich zu segnen bzw. segne ich sie, zum Beispiel zum Abschluss eines gemeinsamen Gebets durch ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

SAMSTAG:

Ich halte Rückblick – was mir wichtig wurde, notiere ich mir hier oder in meinem Notizbuch: